

also gerichtet werden müssen/ damit die Bäume den Sonnenschein einander durchaus nicht vorenthalten; worzu dan die Ordnung/ so von Lateinern Quincunx geheissen wird/ die allerbeste/ und zierlichste; Mit deren es also beschaffen: wan die erste Zeil gemacht / sol allezeit in der andern Zeil ein Baum gegen der mitte zweier in der ersten Zeil/ und in der dritten Zeil ein jeder Baum richtig gegen einem andern in der ersten Zeil gesetzt werden. Daher dan/ welchen Weg man stehe/ eine gerade Zelle lustig anzusehen sey. Diese Form sibet man in der fünften Zahl auf einem Spielwürffel.

Achte Abtheilung.

Wie man die Bäume recht setzen/ aufpflanzen/ und unterhalten oder pflegen solle.

Die Bäume sollen nicht versetzt werden/ als wann sie allerdings ausser dem Saft sind; dann wann ihnen im ausziehen oder ausgraben noch etwas Safts übrig ist/ so heben sie (weil sie keine Nahrung mehr haben) an zu verdorren/ und ihre Rinde/ (weil sie noch zart) zu verschrumpfen und zu vertrukenen/ so daß sie des andern Safts/ wann er im Frühling anfängt zu steigen/ desto minder fähig sind.

Wan die Blätter oder das Laub abfällt/ ist es eine Anzeigung/ daß der Saft die Bäume verläßt/ weil er dieselben ernehret. Und wir sehen/ wann die Bäume gelb/ und